

Referendariat mit Saeugling/Kleinkind

Beitrag von „havonni“ vom 25. November 2003 19:20

Noch ein kleines Beispiel aus dem richtigen Leben, an das ich mich erinnert habe, als die Zensuren ins Gespräch kamen: Auf meine Frage an die Schulbehörde, die mir einen 24-Stunden-Vertretungsvertrag für ein halbes Jahr nach Ende des Referendariats anbot, ob man diese 24 Stunden nicht an zwei Bewerber a 12 Stunden aufteilen könne: Ja, dann könnten wir für die entsprechenden Fächer Bewerber mit jeweils besseren Zensuren im Staatsexamen einstellen. Ich hätte den Job nur gekriegt, weil ich beide Fächer unterrichten sollte (mit einer nicht so tollen Note) und dadurch eine billigere Kraft gewesen wäre als zwei halbe. Einen sozialen Härtefall hätte ich nur geltend machen können, wenn ich einen Mitbewerber mit genau denselben Noten gehabt hätte, dann hätte ich als Alleinerziehende den Job gekriegt. Dass ich durch das Kind schon gar nicht so gute Noten machen konnte wie Leute ohne, die vielleicht auch noch fachlich versierte Partner hatten, wa denen da oben völlig egal.

Also wollten sie mich wegen meiner Fächerkombination als die billigste Lösung, die aber für mich und die Schüler die denkbar schlechteste gewesen wäre. Ich habe abgelehnt und ein Jahr danach eine Privatschule gefunden, die mich nach Bewerbungsgespräch und Probestunde mit halber Stundenzahl eingestellt hat, nicht zuletzt aus sozialen Gründen. Aber darauf kann heute niemand mehr spekulieren!!!

Lass dich nicht verrückt machen! Gerade weil die allerersten Jahre für ein Kind die prägendsten sind, solltest Du es dir nicht antun. Euer Kind wird es Euch danken!!! (Ojeh, ein bischen sehr melodramatisch geraten)

Mit lieben Grüßen



Helma